

Dinslaken

Bach-Chor bietet ein mitreißendes "Gloria"

VON CORNELIA KRSAK - zuletzt aktualisiert: 11.06.2013

Dinslaken (RP). Der Applaus wollte nicht enden. Mit der Inszenierung des "Gloria" von John Rutter erfüllte sich der Dinslakener Bach-Chor gemeinsam mit Buccinate Deo, einem Auswahlchor des Posaunenwerkes der Evangelischen Kirche im Rheinland, einen langgehegten Wunsch. Dass die Sängerinnen und Sänger des Chores mit Herzblut bei der Sache waren, spürten auch die Zuhörer und ließen sich von der Stimmung regelrecht mitreißen.



Nicht enden wollenden Applaus erteten alle Beteiligten nach der Aufführung des "Gloria" in der Vincentius-Kirche. Foto: Martin Büttner

Das Chor- und Bläserkonzert in der Kirche Sankt Vincentius war der Auftakt zum Landesposaunentag, der vom 14. bis zum 16. Juni in Dinslaken stattfindet. An der Orgel wirkte Friedrich Storfinger mit. Am Schlagzeug waren Bärbel Hammer und Robert Schäfer zu hören. Auch reine Instrumentalstücke waren Teil des Repertoires. Spontan ergänzten die Akteure das ursprünglich geplante Programm um drei weitere Werke.

Das "Gloria" bildete unbestreitbar den Höhepunkt des Konzertes, das

dramaturgisch auf diesen zentralen Punkt hinführte. Das Finale aus der Psalmenmesse von Traugott Fünfgeld zum Auftakt war eher ungewöhnlich, passte aber vom festlichen Klang her hervorragend. John Rutter kam gleich mehrfach zu Gehör. "All creatures of our god and king" für Chor, Bläser, Orgel und Schlagzeug und "Der Herr segne und behüte dich" als Instrumentalstück für Bläser ließen die emotionale Kraft und das Klangspektrum des "Gloria" bereits erahnen. Es folgten weitere Musikstücke, darunter das "Magnificat" von Alan

Wilson und eine Komposition für Blechbläser von Frigyes Hidas. Thomas Tallis' "Oh Herr, mein Gott, jetzt vor der Nacht" fiel als Werk des 16. Jahrhunderts unter lauter Gegenwartskomponisten aus dem Rahmen, fügte sich aber nahtlos ein. Das "Gloria" begann kraftvoll mit Trommelschlägen. Bläser, Chor und Orgel fielen machtvoll ein und steigerten sich zu einer mitreißenden Intensität. Der zweite Satz brachte eine Atempause mit

meditativen Elementen, während Rutters Musik im dritten und letzten Satz ihre ganze ekstatische Kraft entlud.

Obwohl das Konzert damit noch nicht zu Ende war, applaudierten die Zuhörer minutenlang. Beim abschließenden Lied "Bleib bei mir, Herr" erhob auch die Gemeinde ihre Stimme.

Rheinische Post, 11.06.2013